

Therapiedschungel beim Typ-2-Diabetes

Die Wahl des Antidiabetikums erfordert Weitblick

— In der Regel ist Metformin die erste Stufe in der Therapie des Typ-2-Diabetes. „Reicht dies aber nicht aus oder wird es nicht vertragen, so stehen heute eine Reihe unterschiedlicher Therapie-strategien zur Verfügung“, so Dr. Stephan Arndt, Rostock. Das Spektrum reicht von Sulfonylharnstoffen über Gliptine und SGLT-2-Inhibitoren bis hin zu injizierbaren Insulinen oder GLP-1-Analoga.

Gliptin ist Standard als zweite Substanz

Im Hinblick auf die Sicherheit, genauer gesagt das Hypoglykämierisiko, empfiehlt sich ein Gliptin wie Sitagliptin (Xelvia®), auch als Kombinationspartner von Metformin (Velmetia®). Für diese Substanz spricht die kardiovaskuläre Sicherheit, die fehlende Gewichtszunahme, und dass sie auch bei Patienten mit

einer fortgeschrittenen Niereninsuffizienz einschließlich Dialyse eingesetzt werden kann. SGLT-2-Inhibitoren sind sinnvoll bei KHK-Patienten, bei einer chronischen Niereninsuffizienz sind sie allerdings kontraindiziert. Bei stark übergewichtigen Patienten sollte die Gabe eines GLP-1-Analogons diskutiert werden, da damit auch eine Gewichtsabnahme erreicht werden kann.

Halbierung des Injektionsvolumens

Nach einem Krankheitsverlauf von ca. 10 Jahren werden die meisten Typ-2-Diabetiker insulinpflichtig. Vorteilhaft sind dann Analoginsuline wie Insulin lispro (Liprolog®), da ein solches die Verzögerung bei der s.c. Injektion etwas ausgleicht. Nicht selten werden dabei höhere Insulindosen erforderlich, um das Therapieziel zu erreichen. Für diese Fälle steht jetzt Liprolog® 200 zur Verfü-



© rainbow33 / Fotolia

Welche Pille ist die richtige?

gung, das den Wirkstoff Insulin lispro in doppelt so hoher Konzentration enthält. Dadurch wird das Injektionsvolumen um die Hälfte reduziert.

Dr. Peter Stiefelhagen

▪ Satellitensymposium „Typ-2-Diabetes – Mit Weitblick durch den Therapiedschungel“ im Rahmen der Diabetes Herbsttagung, 11. November 2016 in Nürnberg (Veranstalter: Berlin-Chemie)

Funktionelle Magen-Darm-Erkrankungen

Neuerkombination hilft

— Funktionellen Magen-Darm-Störungen scheint eine viszerale Hypersensibilität zugrunde zu liegen, erläuterte Prof. Martin Kreis, Berlin. Reizdarm und Reizmagen weisen überlappende Symptome und pathophysiologische Parallelitäten wie Motilitätsstörungen und Mikroinflammation auf. Dennoch unterscheiden sich die Symptome der beiden Erkrankungen, so Prof. Hans-Dieter Allescher, Garmisch-Partenkirchen. Bei Reizmagen stehen häufig postprandiale Beschwerden und/oder epigastrische Schmerzen im Vordergrund. Beim Reizdarm dominieren Blähungen, Unterbauchbeschwerden, Obstipation und Stuhlgangprobleme.

Bei der evidenzbasierten Therapie mit Phytopharmaka wie der Iberis-amara-Kombination STW 5 (Iberogast®) wirke das Wirkstoffgemisch aus neun

Pflanzen auf die Symptome und Ursachen beider Krankheitsbilder, erklärte Prof. Ahmed Madisch, Hannover. STW-5 ist das einzige vom BfArM für beide Entitäten zugelassene Arzneimittel.

Auf Basis von placebokontrollierten Studien [Arnim U et al. Am J Gastroenterol. 2007;102:1268–75; Madisch A et al. Aliment Pharmacol Ther. 2004;19:271–9] wird STW 5 bei der Behandlung von Reizmagen- und Reizdarmsyndrom in den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS) für beide Indikationen aufgeführt [Layer P et al. Z Gastroenterol. 2011;49:237–93].

Dagmar Jäger-Becker

▪ Symposium „Der vernetzte Magen-Darm-Trakt – Der etwas andere Dialog über Magen und Darm“, 71. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten; Hamburg, September 2016 (Veranstalter: Bayer Vital)

TheraKey® erneut ausgezeichnet

Das Kommunikationskonzept TheraKey® erhielt im Oktober 2016 mit dem Marketing Intelligence & Innovation Award (MIIA) der Quadriga Hochschule Berlin seine zweite Auszeichnung. TheraKey® überzeugte als deutschlandweit einzigartige Lösung zur Therapiebegleitung in der Kategorie „Customer Journey“.

Als Konzept für eine optimierte Arzt-Patienten-Kommunikation begegnet TheraKey® den Herausforderungen des digitalen Wandels im Praxisalltag. Das Therapiebegleitprogramm stellt dem Arzt digitale und analoge Maßnahmen zur Verfügung, mit denen er seine Patienten und deren Angehörige über die Sprechstunde hinaus mit hochwertigen und geprüften Informationen versorgen kann. Digitales Herzstück des Konzepts ist das TheraKey®-Onlineportal. Weitere Informationen unter www.therakey.info.

Red.

▪ Nach Informationen von Berlin-Chemie